Sächsische Zeitung*
SZ-ONLINE.DE

Telefonanruf vom Hochbehälter

Ein 30 Jahre altes Datenkabel für die Wasserversorgung im Raum Klingenberg muss ersetzt werden. Aber Aufgraben wäre zu teuer.

24.03.2018
Von Franz Herz

Ein neues Kabel verlegen, wäre zu teuer. Es gibt einen anderen Weg.

© Archiv: Anne Hübschmann

Klingenberg/Elend. Vom Wasserwerk Klingenberg führt eine Wasserleitung über den Hochbehälter Höckendorf und das Pumpwerk Reichstädt zum Hochbehälter Ochsenhübel, der am Ortseingang des Dippoldiswalder Ortsteils Elend steht. Die Leitung wurde 1988 gebaut und gleichzeitig auch ein Signalkabel verlegt, mit dem die Pumpen gesteuert werden. Über dieses Kabel kommen die Befehle zum Wasserwerk: Hochbehälter leer, neues Wasser hochpumpen, oder andersrum: Hochbehälter voll, Pumpen abschalten.

„Nun ist damals in der Endphase der DDR wahrscheinlich nicht das beste Material verwendet worden. Jedenfalls funktioniert das Kabel nicht mehr zuverlässig", sagt Frank Kukuczka, der Geschäftsführer der Wasserversorgung Weißeritzgruppe. Daher hat das Unternehmen entschieden, eine neue Datenverbindung einzurichten.

Allerdings wäre es eine sehr teure Lösung geworden, auf den 13 Kilometern Länge die Erde aufzugraben, um ein neues Kabel zu verlegen. „Das hätte rund eine Million Euro gekostet", schätzt Kukuczka. Nun hat die Wasserversorgung eine andere Lösung ins Auge gefasst, die nur ein Zehntel davon kosten soll. Eine Datenverbindung, welche das öffentliche Telefon- und Mobilfunknetz nutzt, soll künftig den Hochbehälter mit dem Wasserwerk verbinden. Die Arbeiten dafür sind derzeit ausgeschrieben. Bis 11. April können interessierte Firmen noch Angebote abgeben.

Artikel-URL: http://www.sz-online.de/nachrichten/telefonanruf-vom-hochbehaelter-3904340.html